

**13º Congresso Brasileiro de
Professoras/es de Alemão**

**13. Brasilianischer
Deutschlehrendenkongress**



**Sprachen
lernen in
Umbruchszeiten:
Deutsch *neu*
denken**

**28 – 30
Julho
Juli
2026**

REALIZAÇÃO



Sektion A3: Inklusion und Diversität

Leitung: Ivanete da Hora Sampaio und Raquel Garcia D'Avila Menezes

28. JULI 2026 - 13:30-15:30 (Raum 129)

VORTRAG 1

Titel: Diversität im Unterricht: Kritische Perspektiven und didaktische Wege für eine inklusive Sprachbildung

Beitragsformat: Praxisbeispiel / Erfahrungsbericht

Kurzbeschreibung: Trotz der gesellschaftlichen Vielfalt reproduzieren viele Lehrwerke weiterhin eurozentrische, heteronormative und sozial homogene Perspektiven, was die Identifikation der Lernenden erschwert und kritisches Denken einschränkt. Da diese Themen in der Lehramtsausbildung und in vielen Institutionen kaum berücksichtigt werden, fehlen oft die Voraussetzungen, solche Lücken zu erkennen und didaktisch relevant zu bearbeiten. Der Vortrag diskutiert praxisnahe Wege, wie Diversität, Repräsentation und kritische Reflexion im Unterricht Deutsch als weitere Sprache gestärkt werden können. Auf Grundlage kritischer Angewandter Linguistik und dekolonialer Ansätze werden Strategien wie die Analyse von Lehrwerksdarstellungen, der Einsatz vielfältiger Medien, die Arbeit mit lokalen Stimmen vorgestellt. Zudem werden Beispiele aus einem brasilianisch-deutschen Workshop präsentiert, die dialogische Lernformen und sensible Zugänge zu sogenannten PARSNIP-Themen aufzeigen. Ziel ist es, Ideen zu teilen und gemeinsam zu diskutieren, wie der Deutschunterricht zu einem inklusiven, repräsentativen und transformativen Lernraum werden kann.

Biographie: **Marceli Aquino** ist Dozentin für deutsche Sprache und Linguistik an der Universidade de São Paulo (USP) und hat in Angewandter Linguistik an der Universidade Federal de Minas Gerais (UFMG) promoviert. Sie forscht in den Bereichen Pragmatik sowie Deutsch als Fremd- und weitere Sprache (DaF/DaW) im Hochschulkontext. **Kontakt:** marceli.c.aquino@usp.br

Bibliografische Angaben: AQUINO, Marceli; FERREIRA, Mergenfel. Ensino de alemão com foco decolonial: uma discussão sobre propostas didáticas para o projeto Zeitgeist. Domínios de Linguagem, v. 17, n. 1709, p. 2-33, 2023.
2. AQUINO, Marceli. Diversity and Language Teaching: Theoretical Reflections and Practical Approaches for Inclusive Education. Debates em Educação, v. 17, n. 39, p. e19420-e19420, 2025.

VORTRAG 2

Titel: Diskursive Konstruktionen professioneller Identität: Perspektiven chilenischer Deutschlehrkräfte

Beitragsformat: Fachvortrag

Kurzbeschreibung: Die Identität von Deutschlehrkräften in Chile formiert sich in einem historisch gewachsenen, sozial ungleich strukturierten Bildungsumfeld, in dem Fragen von Zugehörigkeit, sprachlich-kulturellen Positionierungen und

Machtverhältnissen besonders wirkmächtig sind. Aufbauend auf sechs semi-strukturierten Interviews mit chilenischen DaF-Lehrkräften untersucht die Studie, wie diese Akteur*innen in ihrem beruflichen Alltag Identität diskursiv herstellen, aushandeln und begründen. Theoretisch stützt sie sich auf die Appraisal-Theorie und den Positioning-Ansatz, um sprachliche Ressourcen sichtbar zu machen, mit denen Lehrpersonen Erfahrungen, Erwartungen und Wertzuschreibungen artikulieren. Im Mittelpunkt stehen die Spannungsfelder, die für das DaF-Lehren in Chile prägend sind: die Marginalisierung nicht-englischer Sprachen, der historisch aufgeladene Status des Deutschen, die Ambivalenz zwischen Anerkennung und Ausschluss sowie der Wunsch, Lernräume inklusiv und empowernd zu gestalten. Die Analyse eröffnet damit einen reflexiven Blick auf Identitätskonstruktionen im Kontext von Diversität, sozialer Gerechtigkeit und dekolonialen Herausforderungen. Der Beitrag möchte Impulse für Diskussionen über professionelles Selbstverständnis, diversitätssensible Lehrer*innenbildung und die Weiterentwicklung eines diskriminierungskritischen DaF-Unterrichts liefern – sowohl im chilenischen Kontext als auch im internationalen Fachdiskurs.

Biographie: **Sebastián Pascal Gianelli Cortés** ist DaF-Lehrkraft am Goethe-Institut Chile. Er verfügt über einen Masterabschluss in Linguistik mit Schwerpunkt auf angewandter Linguistik für den Fremdsprachenunterricht. Seine Forschungsinteressen umfassen Lehrer*innenidentität, Diskursanalyse, Diversität und Sprachpolitik sowie Fragen der Professionalisierung im DaF-Bereich. Er bringt Unterrichtserfahrung aus Schul- und Hochschulkontexten mit und engagiert sich in der Weiterentwicklung inklusiver, innovativer Lehr-Lernkonzepte sowie in der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften. **Kontakt:** sgianellicortes@gmail.com

Bibliografische Angaben: 1. Oteiza, T., & Pinuer, C. (2016). Appraisal framework and critical discourse studies: A joint approach to the study of historical memories from an intermodal perspective. *International Journal of Language Studies* 10(2). 5-32. 2. Martin, J.R. & White, P.R.R., (2005). *The Language of Evaluation, Appraisal in English*. Palgrave Macmillan. Wenger, E. (2001). *Comunidades de práctica: Aprendizaje, significado e identidad*. Paidós.

VORTRAG 3

Titel: Verborgene Muster im Unterricht: Bias erkennen und verstehen

Beitragsformat: Diskussionsimpuls

Kurzbeschreibung: Wie in jeder sozialen Interaktion wirken auch im Fremdsprachenunterricht unbewusste kognitive Mechanismen, die Präferenzen und Differenzierungen prägen – Prozesse, die sich als subtile Formen von „Bias“ manifestieren. Diese Diskussion beleuchtet solche Mechanismen und führt den Begriff „Bias“ sowie relevante Unterkategorien ein, die für die Reflexion der Beziehung zwischen Lehrkräften und Lernenden im Sprachunterricht bedeutsam sind. Im Zentrum steht die Frage, wie diese Strukturen entstehen, wie sie Lernprozesse und Interaktionen in der Zielsprache beeinflussen und wie Lehrkräfte ihnen begegnen können. Die moderierte Diskussion lädt dazu ein, konkrete Unterrichtssituationen zu identifizieren, in denen Bias eine Rolle spielen. Abschließend reflektiert das Plenum, ob das Thema als relevant wahrgenommen wird und wie es künftig aufgegriffen werden kann, um Chancengerechtigkeit im Fremdsprachenunterricht zu fördern.

Biographie: **Marina Cury Schutze** hat ein Bachelorstudium in Literatur- und Sprachwissenschaft (Deutsch und Portugiesisch) sowie eine Lehramtsausbildung für Deutsch als Fremdsprache an der Universität São Paulo abgeschlossen. Seit 2022 ist sie am Goethe-Institut São Paulo als Sachbearbeiterin der PASCH-Initiative tätig und wirkt bei weiteren Bildungsprojekten mit. **Kontakt:** marina.schutze@goethe.de

Bibliografische Angaben: 1. Promoting Institutional Change Through Bias Literacy (Carnes, 2012). 2. *Homo heuristicus: why biased minds make better inferences* (Gigerenzer & Brighton, 2009). 3. *A Cognitive-Ecological Explanation of Intergroup Biases* (Gräf & Unkelbar, 2018).

VORTRAG 4

Titel: Lehrmaterialien für ADHS und Dyslexia: eine kritische Reflexion über DaF-Lehrbücher im universitären Kontext und Lösungsvorschläge.

Beitragsformat: Praxisbeispiel / Erfahrungsbericht

Kurzbeschreibung: Seit Januar 2024 wird ein wissenschaftliches Forschungsprojekt zur Barrierefreiheit von Lehrmaterialien für Schüler mit ADHS oder Legasthenie hinsichtlich Layout und Formatierung durchgeführt. Ausgehend

von der Systematisierung der Ergebnisse von Studien, die mögliche Einflüsse der grafischen Gestaltung von Texten oder Lehrmaterialien auf das Verständnis und das Lernen von Menschen mit diesen Störungen untersuchen, werden Lehrbücher analysiert, die im Studiengang Germanistik der USP für den Deutschunterricht verwendet werden. Die bereits erzielten Ergebnisse deuten darauf hin, dass es Aspekte der grafischen Gestaltung von Lehrmaterialien gibt, die die Lernprozesse maßgeblich beeinflussen können. Vor diesem Hintergrund sollen in dem Vortrag einige praktische Beispiele für die Formatierung und Gestaltung von DaF-Lehrbüchern, die an der USP verwendet werden, problematisiert sowie Lösungsvorschläge für diese Probleme vorgestellt werden. Ziel ist es, Diskussionen darüber anzuregen, wie diese Materialien sowohl für neurodivergente als auch für neurotypische Menschen zugänglicher gemacht werden können – und zwar nicht durch Änderungen am sprachlichen Inhalt, sondern durch Änderungen in der Art der Darstellung und Organisation der Inhalte.

Biographie: **Leonardo Tomé Silveira** ist seit 2021 ein brasilianischer Student von Letras Alemão (Germanistik) an der Universidade de São Paulo (USP). Da Interesse an deutschen Literatur und DaF hat, hat er zwei Forschungsprojekte entwickelt. Der Erste (im Jahr 2025 abgeschlossen) ging um die Darstellung von jüdischen Figuren in der Oper Salome von Richard Strauss. Der Andere (seit Januar 2025 bis September 2026 ablaufend) geht um die Zugänglichkeit von DaF-Lehrmaterialien, die in USP für die Germanistikkurs verwendet werden, für Menschen mit ADHS oder Dyslexie. Der Beitrag wird das Letzte behandeln. **Kontakt:** leonardo.tome@usp.br

29. JULI 2026 - 08:30-10:30 (Raum 129)

VORTRAG 5

Titel: lokal – dekolonial – divers: Konzeption und praktische Erprobungen des Lehrwerksprojekts „Zeitgeist“

Beitragsformat: Fachvortrag

Kurzbeschreibung: Bei „Zeitgeist“ handelt es sich um ein in Brasilien entstehendes Lehrwerk für den universitären Deutschunterricht sowohl in germanistischen Studiengängen als auch an Sprachen- und Kulturzentren. Seit 2019 arbeiten Lehrende von sieben Hochschulstandorten in der Forschungsgruppe „Zeitgeist: Língua Alemã em Contextos Universitários“ zusammen, die beim CNPq registriert ist und finanziell gefördert wird. Bei der Konzeption des Materials wird bewusst auch auf Themen gesetzt, die lokalen Realitäten und Repräsentationen Rechnung tragen und die in internationalen Lehrwerken nicht berücksichtigt werden. Neben spezifischen Bedürfnissen brasilianischer Lernender im Hochschulkontext (z. B. Bildungssprache, Differenzierung rezeptiver und produktiver Kompetenzen, Textsortenvielfalt und Einsatz komplexerer Texte zu zielgruppenrelevanten Themen) zielt das Entwicklungsteam auf Inhalte, die kritisches Denken und Teilhabe fördern sowie lokales Wissen einbeziehen. In diesem Beitrag soll anhand konkreter Beispiele aus Band 1 des Materials dargestellt werden, wie ausgewählte Aspekte von Diversität und Inklusion, etwa Deutsch als Minderheitensprache, marginalisierte Gruppen, Gender usw., als Lehr-Lern-Gegenstände in „Zeitgeist“ aufbereitet wurden. Nach Ausführungen zur Konzeption der thematischen Einheiten sollen Daten aus Pilotierungen in zwei verschiedenen akademischen Kontexten vorgestellt werden, die spezifisch unter dem Fokus auf Diversität und Inklusion analysiert wurden und die Aufschluss darüber geben können, inwieweit Inhalte und Konzeption den Bedürfnissen und Erwartungen des Zielpublikums gerecht werden.

Biographie: **Norma Wucherpennig** studierte DaF und Erwachsenenbildung an der Universität Leipzig. Seit 2007 ist sie als DaF-Dozentin am CEL/Unicamp tätig. 2015 gründete sie mit Regisseur Wanderley Martins die zweisprachige Theatergruppe „Die Deutschspieler“, die sie gemeinsam leiten. Seit 2019 ist sie Mitglied der interinstitutionellen Forschungsgruppe „Zeitgeist: Língua Alemã em Contextos Universitários“. Zu ihren Arbeitsschwerpunkten zählen: Methodik/Didaktik, Materialentwicklung aus kritisch-reflexiver Perspektive, ästhetisches Lernen. **Kontakt:** nowupf@unicamp.br / **Elaine Cristina Nunes Roschel** ist Dozentin im Bereich Deutsch an der Bundesuniversität Santa Catarina (UFSC). Derzeit forscht sie und leitet Projekte in den Bereichen: Sprachlehrkräfteausbildung, digitale Medien, kritischer Sprachunterricht und Mentoring. Zudem setzt sie sich für die Aufarbeitung sozialpolitischer Themen im brasilianisch-deutschen Kontext ein, etwa durch dekoloniale Bildungsformate und partizipative Projekte.

VORTRAG 6

Titel: Diversität im DaF-Unterricht an öffentlichen Grundschulen in Rio de Janeiro

Beitragsformat: Praxisbeispiel / Erfahrungsbericht

Kurzbeschreibung: In diesem Beitrag soll aufgezeigt werden, wie wichtig die Wertschätzung von Vielfalt im Deutschunterricht für Kinder an öffentlichen Schulen in Rio de Janeiro ist. Studien, die in Brasilien durchgeführt wurden, zeigen, dass die mangelnde Darstellung von Schüler*innen in den Unterrichtsmaterialien sowie die fehlende Wertschätzung von Vielfalt das Erlernen von Deutsch als Fremdsprache erschweren, da die Schüler*innen in diesen Materialien nicht ausreichend vertreten sind (Bolognini, 1991; Arantes, 2018; Ibbrüger, 2024). Der Mangel an Partizipation scheint ein wichtiges Problem zu sein, denn die Wertschätzung von Vielfalt ist von grundlegender Bedeutung, damit die Lernenden sich selbst in den Materialien „wiederfinden“ können; sonst bleibt die Fremdsprache weiterhin „fremd“ und distanziert von ihnen. Wenn die Lernenden andere Perspektiven wahrnehmen, die sich vom europäischen Modell entfernen, fühlen sie sich repräsentiert und wertgeschätzt: „Diese Sprache gehört doch mir auch!“. Wenn ein Kontext geschaffen wird, in dem die Vielfalt der Lernenden berücksichtigt wird – auch in den Materialien –, entstehen Möglichkeiten zum Abbau von Ungleichheiten, weil die Lernenden sich selbst darin repräsentiert sehen. In diesem Sinne verwenden wir das Konzept der Autonomie, indem wir das Subjekt als aktive Lernende betrachten, was mit der Kritik Freires (1996) übereinstimmt.

Biographie: **Maíra Gabriela Dias Costa Araujo** ist seit 2008 Lehrerin der Kommunalen Bildungsbehörde Rio de Janeiro (SME/RJ). Bachelorabschluss in Portugiesisch-Deutsch an der UFRJ (2012), Lehramtsabschluss in Portugiesischer Sprache an der UNIFACVEST (2019), Lehramtsstudentin an der UNIASSELVI und Masterstudentin im Fachbereich Linguistik an der UERJ. Derzeit ist sie als DaF- Lehrerin und pädagogische Koordinatorin an der Gemeindeschule Rodrigo Mello Franco de Andrade tätig. Ihre Schwerpunkte sind: Alphabetisierung und „Letramentos“ sowie Lehren und Lernen der deutschen Sprache als zusätzliche Sprache. Forscherin des CNPq und Mitglied der Forschungsgruppe „Zeitgeist: Deutsche Sprache im universitären Kontext“. Mutter von Maria Clara und Laura. Kontakt: mairagabidc@gmail.com

Bibliografische Angaben: 1. ARANTES, Poliana. C.C. Imagens de aprendizes de ALE em livros didáticos e o disciplinamento dos saberes. *Pandaemonium Germanicum*, São Paulo, v. 21, n. 34, p. 1-30, 2018. 2. FREIRE, Paulo. *Pedagogia da autonomia: saberes necessários à prática educativa*. São Paulo: Paz e Terra, 1996. 3. HOOKS, Bell. *Ensinando a transgredir: educação como prática de liberdade*. Tradução de Marcelo Brandão Cipolla. São Paulo: Editora WMF Martins Fontes, 2013.

VORTRAG 7

Titel: Diversität und inklusive Vermittlung deutschsprachiger Literatur im Hochschulkontext

Beitragsformat: Fachvortrag

Kurzbeschreibung: Der Beitrag untersucht, wie der Unterricht deutschsprachiger Literatur im brasilianischen Hochschulkontext inklusiver und diverser gestaltet werden kann. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Studierende aus unterschiedlichen sozialen Schichten und kulturellen Hintergründen (insbesondere diejenigen, die durch affirmative Maßnahmen einbezogen werden) sich auf die deutschsprachige Literatur einlassen und zugleich ein kritisches Bewusstsein sowie Sensibilität für historische und gesellschaftliche Ungleichheiten entwickeln können. In diesem Sinne wird der Literaturunterricht als Raum der Repräsentation, Empathie, Identitätsbildung und ästhetischen Erfahrung verstanden. Andererseits bestehen Herausforderungen wie eine geringe Lesepraxis, niedrige Fremdsprachenkompetenz und ein eingeschränkter Zugang zu aktuellen Werken. Theoretisch verortet sich der Ansatz in intersektionalen, dekolonialen und interkulturellen Perspektiven, die eine kritische Reflexion kolonialer Strukturen (Spivak, 1999) und eine Diversifizierung des literarischen Kanons fordern – durch die Einbeziehung von Autor*innen, die historisch marginalisierten Gruppen angehören, wie Frauen, (Post-)Migrant*innen, Schwarze und andere PoC, LGBTQIAP+ u. a. Gleichzeitig wird der Unterricht als Praxis der Befreiung und Teilhabe im Sinne einer Pädagogik der Transgression (Hooks, 1994) verstanden. Aufbauend auf der Idee der Literatur als gesellschaftlicher Ausdrucks- und Erkenntnisform (Candido, 2000), schlägt der Beitrag eine curriculare Neuausrichtung vor, die post-68er Literatur, Minderheitenstimmen und neue epistemologische Ansätze integriert. Ziel ist es, den Literaturunterricht als Weg zu Inklusion, Diversität und kritischem Denken zu etablieren.

Biographie: **Bruno Mendes dos Santos** ist seit 2023 Dozent für deutsche Sprache und Literatur an der Universidade Estadual Paulista (Unesp), Campus Assis. Studium der Literaturwissenschaft und Letras (Portugiesisch); Master- und Doktorabschluss in Literaturtheorie, beide an der Staatlichen Universität Campinas (Unicamp) erworben. Forschungsschwerpunkte liegen in der deutschen und brasilianischen Literatur, insbesondere in den Bereichen

Erinnerung und Zeugenschaft im 20. und 21. Jahrhundert. Außerdem als Übersetzer tätig. **Kontakt:** bruno.mendes-santos@unesp.br

Bibliografische Angaben: 1. Spivak, Gayatri C.. A critique of postcolonial reason: Toward a history of the vanishing present. Cambridge: Harvard University Press, 1999. 2. Hooks, Bell. Teaching to transgress: Education as the practice of freedom. New York: Routledge, 1994. 3. Candido, Antonio. Literatura e sociedade. Rio de Janeiro: Ouro sobre Azul, 2008.

VORTRAG 8

Titel: Deutsche Kolonialgeschichte im DaF-Unterricht vermitteln – aber wie?

Beitragsformat: Diskussionsimpuls

Kurzbeschreibung: Die deutsche Kolonialgeschichte wird seit zwei Jahrzehnten verstärkt in der Öffentlichkeit, in den Medien und in der Politik in Deutschland thematisiert. Wenn ein historischer Diskurs rekonstruiert wird, wird es deutlich, dass die Geschichtsschreibung und das Wissen, das sie hervorbringt, nicht nur mit der Vergangenheit zu tun haben. Als konstruktive Tätigkeit wird die Geschichtsschreibung von Interessen geleitet, die Überzeugungen, Bedürfnisse und Konflikte der Gegenwart einbeziehen. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie die deutsche Kolonialgeschichte im DaF-Unterricht vermittelt werden kann. Der vorliegende Diskussionsimpuls basiert einerseits auf meiner Forschung, die sich mit der Analyse der Darstellungen der deutschen Kolonialvergangenheit (1884–1919) befasst, andererseits auf meiner Praxis als Deutschlehrerin für Brasilianer:innen, die nach Deutschland ausgewandert sind oder sich im Migrationsprozess befinden. Es wird untersucht, inwiefern die Arbeit mit Erinnerungsorten im DaF-Unterricht methodisches Instrumentarium bereitstellt und wie sie es ermöglicht, einen differenzierten Blickwinkel auf Diskurse zu schaffen, in denen deutschsprachige Gesellschaften ihre Identität aushandeln.

Biographie: Elaine Calça ist Deutschlehrerin und engagiert sich freiwillig beim Verband der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer des Bundesstaates São Paulo (APPA). Sie studierte Geschichte und Germanistik an der Unesp, USP und Uni Münster (Lehramt, Master, PhD) und in der Forschung beschäftigt sie sich mit der deutschen Kolonialgeschichte, Erinnerungskultur, afrikanischer Geschichte, deutscher Sprache und Literatur. **Kontakt:** elainecalca@gmail.com

Bibliografische Angaben: 1. Badstübner-Kizik, Camilla (2020). Kulturelles Gedächtnis und Erinnerungsorte im Kontext Deutsch als Fremdsprache. Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht 25: 1, 649–675. 2. Macdonald, Sharon (2023). National Showing Off and Telling Off Reflections from the Ethnological Museum in Germany's Humboldt Forum. Museum Worlds: Advances in Research, 11, 1-18. 3. Riedner, Renate (2020). Postkoloniale Perspektiven auf den DaF-Unterricht. Überlegungen am Beispiel von Deutsch als Fremdsprache im südafrikanischen Hochschulkontext. In: Acta Germanica 48,41–52.

30. JULI 2026 - 08:30-10:30 (Raum 129)

VORTRAG 9

"Mehrsprachigkeit sichtbar machen – Spracheinstellungsäußerungen, Identität und transversales Lernen im DaF-Unterricht"

Beitragsformat: Fachvortrag

Kurzbeschreibung:

In einem zweigliedrigen Vortrag wird eine Verbindung zwischen empirischer Forschung und didaktischer Umsetzung im Deutschunterricht hergestellt. Im ersten Teil werden Ergebnisse einer 2023 abgeschlossenen Forschungsarbeit vorgestellt, in der narrative Interviews mit bilingualen deutschsprachigen Personen die Wechselwirkungen von Spracheinstellungsäußerungen, Mehrsprachigkeit und Identitätsentwürfen in Umbruchszeiten untersuchen. Der zweite Teil überträgt diese Erkenntnisse in eine praxisorientierte Unterrichtseinheit, in der ein deutschsprachiges Lied einer Sängerin mit Migrationshintergrund als Ausgangspunkt für transversales Lernen dient: Themen wie Akzent, Zugehörigkeit, Migration, Mehrsprachigkeit und Deutschlandbild werden multimodal aufbereitet und im Lernprozess verhandelbar gemacht. Ziel ist es, Lehrkräfte anzuregen, Diversität und inklusive Sprachbiografien systematisch im DaF-/DaZ-Unterricht zu verankern und damit Lehr-/Lernprozesse an Umbruchs- und Plurilingualitätskontexte anzuknüpfen.

Biographie: Sarah Al-Jorafi hat an der Universität Potsdam ihren Master in Fremdsprachenlinguistik (Französisch und Deutsch als Fremdsprache) abgeschlossen. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen migrationsbedingte Mehrsprachigkeit, Identität sowie der didaktischen Umsetzung von Diversitäts- und Inklusionsaspekten im DaF/DaZ-Unterricht. Beruflich war sie im Integrationsbereich sowie in der deutschen Willkommenskultur tätig. Am Goethe-Institut München arbeitete sie als Deutschlehrkraft sowie Prüferin. Derzeit ist sie Expertin für Unterricht am Goethe-Institut São Paulo und leitet dort die PASCH-Initiative in Brasilien. **Kontakt:** sarah.al-jorafi@goethe.de

Bibliografische Angaben: 1. König, Katharina (2014): Spracheinstellungen und Identitätskonstruktion: Eine gesprächsanalytische Untersuchung sprachbiographischer Interviews mit Deutsch-Vietnamesen. München: De Gruyter. 2. Maas, Utz (2005): Sprache und Sprachen in der Migration im Einwanderungsland Deutschland. In: IMIS Beiträge 26, 89–133. Schastak, Martin (2020): „Bilinguale Interaktion beim Peer-Learning in der Grundschule. Eine Mixed-Methods Studie mit bilingual türkisch-deutschsprachigen aufwachsenden Schüler*innen“. In Anke Wegner & Inci Dirim (Hrsg.), Mehrsprachigkeit und Bildung, Berlin; Toronto: Verlag Barbara Budrich. /etc.

VORTRAG 10

Titel: Deutschunterricht als Raum der interkulturellen Bildung und des kritischen Geschichtsbewusstseins: Praxiserfahrungen aus einem universitären Schulprojekt in Brasilien

Beitragsformat: Praxisbeispiel / Erfahrungsbericht

Kurzbeschreibung: Der Beitrag präsentiert eine Praxiserfahrung aus dem Projekt „Conexões Culturais“ am Colégio Universitário der Universidade Federal Fluminense in Niterói, Brasilien. In Anlehnung an das Kongressmotto „Sprachen lernen in Umbruchszeiten: Deutsch neu denken“ geht der Beitrag der Frage nach, wie Deutsch als zusätzliche Sprache im brasilianischen Schulkontext als Raum für interkulturelle Bildung, kritisches Geschichtsbewusstsein und die Reflexion sozialer Ungleichheiten gestaltet werden kann. Ausgehend von einer dialogischen Sprachauffassung und zentralen didaktischen Prinzipien des DaF-Unterrichts wie Handlungs-, Interaktions- und Kompetenzorientierung werden Unterrichtswerkstätten mit Schüler*innen der Sekundarstufe I vorgestellt. Die Aktivitäten verbinden elementare sprachliche Lernziele mit der Arbeit an literarischen Texten, Karten und historischen Dokumenten. Themen wie Migration, sprachliche Vielfalt, Versklavung und Erinnerungskulturen werden dabei anhand der Biografie von Julia Mann sowie weiterer literarischer und historischer Quellen diskutiert. Die Analyse der Erfahrungen zeigt, dass der Deutschunterricht Lernräume eröffnen kann, in denen sprachliches Lernen mit der Reflexion über Identität, Machtverhältnisse und historische Narrative verknüpft wird. Gleichzeitig werden Herausforderungen der Umsetzung – etwa altersbedingte Verständnishürden und strukturelle Rahmenbedingungen – reflektiert. Der Beitrag lädt zur Diskussion über das Potenzial des Fremdsprachenunterrichts ein, interkulturelle Perspektiven und ein kritisches Geschichtsbewusstsein in der Schulbildung zu fördern, und liefert praxisorientierte Impulse für eine lernendenorientierte und kultursensible Gestaltung des DaF-Unterrichts im brasilianischen Kontext.

Biographie: Giovanna Lorena Ribeiro Chaves ist Dozentin an der Fakultät für Erziehungswissenschaften der Universidade Federal Fluminense, wo sie Deutsch- und Portugiesischlehrer:innen ausbildet. **Fernanda Martin Pereira da Silva** studiert Deutsch und Portugiesisch auf Lehramt an derselben Universität. **Kontakt:** fernandamartin@id.uff.br

VORTRAG 11

Titel: Deutschsprachige Kinderliteratur im antirassistischen Sprachunterricht

Beitragsformat: Diskussionsimpuls

Kurzbeschreibung: Schulen haben spezifische Kontexte und jedes Projekt ist Teil eines Makrokosmos, da die schulischen Einrichtungen auch als eine Repräsentation der Gesellschaft verstanden sind, die aus verschiedenen Gruppen besteht. Trotz der Vielfalt der Menschen, privilegiert man die Machtverhältnisse mancher Gruppen bzw. männlichen, weißen und europäischen Personen. Deshalb ist es verständlich, dass sich diese Machtstrukturen auch im schulischen Rahmen äußern. Daher sind Lehrer:innenbildung, Curriculum, Unterricht und Schulalltag oft von solchen Perspektiven geprägt, z. B. durch die Präsenz von Vorurteilen. Die antirassistische Dimension des Sprachunterrichts, insbesondere im DaF-Bereich, steht derzeit im Fokus, nicht nur in deutschsprachigen Ländern, sondern auch in Brasilien. Das gehört zu einer kritischen Bewegung, die zunehmend auseinandergesetzt ist. Wenn das rassistische-koloniale Sozialsystem hinterfragt wird, steht im Zentrum der Debatte häufig die Rolle der Schulgemeinde gegen rassistische Strukturen. Im DaF-Unterricht kann Kinderliteratur Relevanz sein, da sie es

ermöglicht, sprachliche Kompetenzen zu entwickeln und gesellschaftliche Themen nachzudenken. Geschichten wie „Groß; Meine Haare und ich; Mamas Zaubertuch oder Körper sind toll“ sind interessante Bücher, mit denen Diversität, Herkunft, Kulturen, Körperbilder und Hautfarbe eingeführt und gefördert werden können. Wenn es mit Kindern besprochen ist, entsteht ein pädagogischer Mikrokosmos, in dem ein positives und wertschätzendes Verständnis von Vielfalt entwickelt werden kann.

Biographie: **André Hilario** ist ein zweisprachiger Lehrer und Forscher im Bildungsbereich. Er hat sein Lehramtsstudium in Biologie an der Universidade Federal do Rio de Janeiro (UFRJ) abgeschlossen und arbeitet jetzt an der Deutschen Schule Rio de Janeiro als Hilferzieher im Kindergarten. Im Moment nimmt er auch an zwei Postgraduierten-Weiterbildungen teil: am Masterstudium Bildungswissenschaften an der UFRJ und am Traineeprogramm für DaF-Junglehrer*innen am Instituto Ivoti. Seine Interessen sind Curriculum, Bildungs- und Schulpolitik, bilinguale Bildung, DaF und das Lehren von Naturwissenschaften. **Kontakt:** andre.hilario@institutoivoti.com.br

VORTRAG 12

Titel: DEP.Deutsch: ein demonstratives, effektives und pluralistisches Lehrmaterial

Beitragsformat: Diskussionsimpuls

Kurzbeschreibung: DEP.Deutsch (Demonstrative, Effektive und Pluralistische Deutsch) ist ein Lehrmaterial für den Deutschunterricht. Es wurde entwickelt, um neue geschlechtsneutrale Pronomen im Unterricht Deutsch als Zweitsprache vorzustellen und in einen sprachlichen sowie sozialen Kontext zu setzen. Dieses Material entsteht aus der Notwendigkeit, die Reflexion über nicht-binäre Menschen zu fördern. Nach Lakoff (1974) spiegelt Sprache soziale Hierarchien wider. Deshalb ist es wichtig, kritisches Denken über Sprache zu entwickeln und die Unsichtbarkeit dieser Gemeinschaft zu verringern. Ziel ist es, sie auf sprachlich und pädagogisch fundierte Weise sichtbar zu machen und inklusive Sprachpraktiken in den Unterricht einzubeziehen. Die Unterrichtseinheit konzentriert sich auf sprachliche Kompetenz und bietet analytische Aktivitäten sowie Lese-, Schreib- und Sprechaufgaben aus einer interkulturellen Perspektive. Laut Rösler (2012) hilft diese Perspektive, Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Kulturen besser wahrzunehmen und für die eigene Orientierung zu nutzen. Außerdem regt das Material Diskussionen über die soziolinguistische Rolle des neutralen Geschlechts im heutigen Deutsch an. Ziel ist es, sprachliche Vorurteile zu reduzieren und Respekt für Geschlechtsidentitäten sowie Vielfalt im Unterricht zu fördern. Gleichzeitig unterstützt DEP.Deutsch die Entwicklung der Kommunikationskompetenz und des kritischen Denkens im Deutschunterricht.

Bibliografische Angaben: LAKOFF, Robin. Language and woman's place. New York: Harper & Row, 1975.
RÖSLER, Dietmar. Deutsch als Fremdsprache: Eine Einführung. Stuttgart: J. B. Metzler, 2012.

Biographie: **Ariel de Sant'Anna Fernandes** - Nicht-binär, Absolvente des Studiengangs Germanistik und Studierende der Studiengänge Italienisch sowie der Spezialisierungskurse „Unterricht der spanischen Sprache und ihrer Literaturen“ und „Übersetzung der englischen Sprache“ an der Universidade Estadual do Rio de Janeiro. **Kontakt:** arielfernandesuerj@gmail.com

30. JULI 2026 - 08:30-10:30 - PARALLELE VORTRÄGE (Raum 108)

VORTRAG 13

Titel: Kontextbezogene und antirassistische Perspektiven für öffentliche Schulen in Rio de Janeiro

Beitragsformat: Praxisbeispiel / Erfahrungsbericht

Kurzbeschreibung: Die Ausweitung des Deutschunterrichts im öffentlichen Schulsystem des Bundesstaates Rio de Janeiro macht die Unzulänglichkeit geeigneter didaktischer Materialien deutlich, die den soziokulturellen Kontexten entsprechen, in denen diese Kurse angeboten werden. Diese Lücke wird noch kritischer, wenn man bedenkt, dass die Mehrheit der Lernenden an diesen Schulen schwarze Schüler:innen sind, deren Identitäten und Erfahrungen in den traditionell verwendeten Materialien nur selten berücksichtigt werden. Vor dem Hintergrund dieses Szenarios ist es notwendig, die Materialien zu überdenken und anzupassen, um eine bedeutungsvollere Annäherung zwischen den Lernenden und der Zielsprache zu ermöglichen (Gondar; Ferreira, 2019). Diese Arbeit möchte aufzeigen, dass ein Deutschunterricht, der auf demokratischen und antirassistischen Prinzipien basiert und auf Materialien gestützt ist, die einen Dialog mit der Realität der Lernenden herstellen, unerlässlich ist, um Engagement, Beteiligung und effektives

Lernen zu fördern (Santos, 2024). Indem wir die zentrale Bedeutung der Erfahrungen der Schüler:innen bei der Auswahl und Erstellung von Inhalten verteidigen, vertreten wir die Auffassung, dass kontextbezogene pädagogische Praktiken nicht nur zur Sprachausbildung beitragen, sondern auch zu einer öffentlichen Bildung, die sich der Demokratie verpflichtet fühlt.

Biographie: **Livia Vieira Souza** hat einen Abschluss in Deutsch als Fremdsprache auf Lehramt an der Universidade Federal Fluminense (UFF) und ist derzeit Masterstudentin im Studiengang Linguistik an derselben Universität. Sie arbeitet als Deutschlehrerin an einer interkulturellen Schule in der Stadt São Gonçalo im Bundesstaat Rio de Janeiro. Kontakt: lisouza@id.uff.br / **Isabella Barbosa Oliveira** hat einen Abschluss in Deutsch als Fremdsprache auf Lehramt an der Universidade Federal Fluminense (UFF). Im Laufe ihres Studiums entwickelte sie Unterrichtsmaterialien für den Deutschunterricht an öffentlichen Schulen. isabella_barbosa@id.uff.br / **Isabelle Santos Alves** hat einen Abschluss in Deutsch als Fremdsprache auf Lehramt an der Universidade Federal Fluminense (UFF). Während ihres Studiums absolvierte sie ein Praktikum über CAPES an der Interkulturellen Deutsch-Brasilianischen Schule, wo sie unter Anleitung von Lehrkräften der Schule sowie ihres Studiengangs den Unterricht vorbereitete und durchführte. isabellealves@id.uff.br.

VORTRAG 14

Titel: Deutschunterricht im Spiegel von Flucht und Migration: Migrationserfahrungen erzählen und Sprache im DaF-/DaZ-Kontext reflektieren

Beitragsformat: Praxisbeispiel / Erfahrungsbericht

Kurzbeschreibung: Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der Tiroler Soziale Dienste (TSD) – einer Organisation in Österreich, die unter anderem für die Betreuung, Unterbringung und Integration geflüchteter Menschen zuständig ist – erschien 2026 das Buch „10 Jahre Geschichte(n) der TSD“. Der geplante Beitrag präsentiert das Buch als praxisnahen Impuls für die Diskussion über Diversität, Inklusion und gesellschaftliche Machtverhältnisse im DaF-/DaZ-Unterricht. Ausgangspunkt der Untersuchung ist die Frage, inwiefern Erfahrungen aus der Arbeit mit geflüchteten Menschen neue Perspektiven für einen diskriminierungssensiblen und diversitätsorientierten Deutschunterricht eröffnen können. Das Buch vereint persönliche Erfahrungsberichte von Mitarbeitenden aus diversen Arbeitsbereichen und verdeutlicht die komplexen Zusammenhänge zwischen Sprachlernen, Migration, sozialer Ungleichheit und Fragen von Teilhabe. Im vorliegenden Beitrag erfolgt eine Verknüpfung der dargestellten Praxisperspektiven mit aktuellen Diskursen zu intersektionalen, dekolonialen und interkulturellen Ansätzen im Kontext des Deutschunterrichts. Der vorliegende Beitrag zielt darauf ab, zu demonstrieren, wie solche Erfahrungsnarrative als Instrumente der Reflexion und des Lernens im Kontext des DaF-/DaZ-Unterrichts sowie in der Lehrer*innenbildung eingesetzt werden können. Insbesondere im Kontext des Deutschlernens in Brasilien eröffnet die Auseinandersetzung mit Migrationserfahrungen in Europa neue Möglichkeiten, globale Machtverhältnisse, Rassismuskritik und Diversität im Unterricht zu thematisieren. Der Beitrag präsentiert somit Ansätze für einen Deutschunterricht, der Räume für Empowerment, Teilhabe und kritische Reflexion schafft.

Biographie: **Mariana da Rosa** absolvierte ihr Studium an der Universidade Federal do Paraná (UFPR) und ist seit über zwanzig Jahren als Deutschlehrerin tätig. Im Laufe ihrer beruflichen Laufbahn sammelte sie vielfältige Unterrichtserfahrungen in unterschiedlichen Bildungskontexten, darunter Sprachzentren, Schulen sowie im privaten Unterricht. Darüber hinaus war sie als Lehrkraft am Goethe-Institut in Curitiba tätig, wo sie auch das Grüne Diplom erfolgreich absolvierte. Ihr Unterricht richtete sich an verschiedene Zielgruppen, darunter Kinder, Jugendliche und Erwachsene, sowohl in Brasilien als auch in Deutschland. Derzeit lebt und arbeitet sie in Innsbruck (Österreich), wo sie seit vier Jahren Deutsch als Zweitsprache für geflüchtete Menschen unterrichtet. Sie arbeitet bei der TSD (Tiroler Soziale Dienste) und ist die Ideengeberin sowie Organisatorin der Anthologie „10 Jahre Geschichte(n) der TSD“, die von ihr herausgegeben wurde. **Kontakt:** maridarosapink@hotmail.com

VORTRAG 15

Titel: Sprachgeschichte, gesellschaftliche Transformationen und Korpuslinguistik – Ein Erfahrungsbericht aus der Lehrpraxis

Beitragsformat: Praxisbeispiel / Erfahrungsbericht

Kurzbeschreibung: Wie kann Deutschunterricht in Umbruchszeiten so gestaltet werden, dass Sprachgeschichte, gesellschaftliche Transformation und datenbasiertes Lernen produktiv miteinander verbunden werden? Der Beitrag präsentiert eine praxisorientierte Unterrichtssequenz im universitären DaF-Kontext in Brasilien, die eine Einführung in die historische Entwicklung der deutschen Sprache mit korpuslinguistischen Methoden kombiniert. Ausgangspunkt sind zentrale Stationen der Sprachbildung, die Vielfalt der Dialekte sowie deutschsprachige Varietäten in Brasilien. Ergänzend werden Anglizismen in der Gegenwartssprache im Kontext von Migration, Globalisierung und kolonialen Verflechtungen thematisiert. In einer zweiten Phase erhielten die Studierenden eine Einführung in frei zugängliche Online-Korpora und untersuchten eigenständig die diachrone Entwicklung eines selbstgewählten Wortes. Die Analyse mündete in Forschungsberichte mit grafischer Datenauswertung und interpretativer Diskussion. Die Erfahrung zeigt, dass die Verbindung von Sprachgeschichte und Data-Driven Learning nicht nur methodische und digitale Kompetenzen stärkt, sondern Sprachbewusstheit, intrinsische Motivation und ein vertieftes Verständnis von Sprachwandel als gesellschaftlichen Prozess fördert. Das Projekt bietet ein transferierbares Modell für forschungsorientierten Deutschunterricht und eröffnet Diskussionspotenzial zur curricularen Integration korpusbasierter Verfahren im brasilianischen und internationalen Kontext.

Biographie: **Raquel Alves dos Santos Nascimento** ist Dozentin im Bereich Deutsch an der UNESP-Araraquara. Sie promovierte in Übersetzungswissenschaft an der Universidade de São Paulo (USP) und war von 2019 bis 2020 DAAD/CAPEStipendiatin an der Universität Leipzig. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt in der Angewandten Linguistik mit Fokus auf Deutsch als Fremdsprache, insbesondere auf korpusbasierter Analyse, Übersetzung und der Rezeption brasilianischer Schwarzer Autor*innen in Deutschland. **Kontakt:** raquel.nascimento@unesp.br

VORTRAG 16

Titel: Deutsch in allen Rhythmen: Multisensorische inklusive Strategien für heterogene Lerngruppen

Beitragsformat: Fachvortrag

Kurzbeschreibung: Das Projekt Deutsch in allen Rhythmen entstand aus einem Weiterbildungsprozess, der mein Verständnis für die Vielfalt im Fremdsprachenunterricht erweitert hat. Durch das Modul DLL6 (Binnendifferenzierung) des Goethe-Instituts wurde deutlich, wie wichtig flexible Unterrichtsstrategien sind, die unterschiedlichen Lernrhythmen sowie sensorischen und kognitiven Profilen gerecht werden. Obwohl das Modul neurodivergente Lernende nicht explizit thematisiert, betont es die Relevanz eines Unterrichts, der Vielfalt anerkennt und unterstützt. Meine Teilnahme an einem Workshop mit Rebecca Gramlich, in dem wir gemeinsam das Thema Embodied Cognition präsentierten, vertiefte mein Interesse an der Verbindung zwischen Bewegung, Sinneserfahrungen und sprachlichem Lernen. Diese Impulse führten zur Entwicklung eines Projekts, das multisensorische und inklusive Ansätze im Deutschunterricht integriert, um Lernende mit verschiedenen Lernrhythmen und Bedürfnissen besser zu unterstützen. Da sich das Projekt noch in der Anfangsphase befindet, wird die theoretische Grundlage später durch Literatur zu Inklusion, sensorischem Lernen und Fremdsprachendidaktik weiter ausgebaut. Deutsch in allen Rhythmen versteht sich derzeit als ein offenes Konzept, das Theorie und Praxis näher zusammenbringt und ein gerechteres und vielfältigeres Lernumfeld schaffen möchte.

Biographie: **Aila Jesus Oliveira da Silva** befindet sich im Abschluss ihres Studiums der Fremdsprachen an der Universidade Federal da Bahia. Sie verfügt über umfangreiche Erfahrung im Bereich Deutsch als Fremdsprache, unter anderem durch ihre Tätigkeit am Nupel, einem universitären Sprachprogramm für angehende Lehrkräfte. Darüber hinaus arbeitete sie am Goethe-Institut Salvador und ist derzeit als Lehrkraft für Deutsch am Colégio Anchieta tätig. **Kontakt:** aila.silva@prof.anchietaba.com.br